



Österreichs Fachzeitschrift für Gesundheits-, Kranken- und Altenpflege®

Newsletter Nr. 19-2010

(ISSN 1024-6908)

25. Jahrgang – 10. Mai 2010



Pflege das Leben - lebe die Pflege!

Geschätzte Leserinnen und Leser !

Wenn Sie diesen Newsletter zukünftig nicht mehr erhalten möchten, klicken Sie bitte hier:
www.lazarus.at/index.php?content=newsletteranmeldung&emailabmelden=1

Alle früheren 262 Wochenausgaben seit Jänner 2005 sind im PflegeNetzWerk www.LAZARUS.at (Startseite → Archiv) als PDF-Downloads verfügbar und dort auch für Ihre direkte Literatursuche verschlagwortet (benützen Sie jetzt ganz einfach die Funktion >SUCHE<).



Inhalt

LAZARUS Jubiläums-Pflegekongress 2010:	
Ein Ereignis der besonderen Art	2-6
Kampagne: "Pflege(n)de sichtbar machen"	7
Aktuelles	8
Aus Spital und Heim	9-13
Fort- und Weiterbildungsangebote	14-16
Impressum	17
Anhang: Stellenmarkt	18 f.

LAZARUS Pflegekongress - 5.-6. Mai 2010: „Der schönste Geburtstag...“



Folgt man den Eindrücken der TeilnehmerInnen (s. unten), so gelang LAZARUS mit dieser (seltenen) Kongressveranstaltung zum 25jährigen Bestandsjubiläum ein Geburtstagsfest der besonderen Art - in einem harmonischen Balanceakt zwischen fachlich anspruchsvollen Vorträgen und Workshops sowie abendfüllenden Möglichkeiten zur individuellen Selbstpflege nach dem Motto: „Der Kongress bewegt - rockt - trommelt“. Insbesondere die exklusive Filmvorführung von „Live is life - die Spätzünder“ (Rockband im Altersheim) begeisterte das Fachpublikum, auch zum vergünstigten Thermenbesuch ließen sich viele KollegInnen anregen. Rund 20 Rhythmusbegeisterte brachten zeitgleich beim Circle-Drumming das ganze Kongresshaus lustvoll zum Beben...



Ebenso zeigte sich Bad Ischls Bürgermeister H. Heide (2.v.l.) bei einem Cocktailempfang erfreut über den regen Besuch der idyllischen kleinen Kaiserstadt und lernte unseren Ehrengast Sr. Liliane Juchli (M.) persönlich kennen.

Ein Höhepunkt des Kongresses war gleich zu Beginn der Festvortrag und die anschließende höchste staatliche Ehrung der Doyenne der deutschsprachigen

Pflege aus der Schweiz, Dr.h.c. Sr. Liliane Juchli (77): In Vertretung des Herrn Gesundheitsministers Alois Stöger überbrachte die Oö. Landtagsabgeordnete und Gesundheitssprecherin Dr. Julia Röper-Kelmayr das „Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich“ (Bild re.) und dankte - ebenso wie die Laudatorin Brigitte Pinzker, Bundesvorsitzende der PflegeschuldirektorInnen Österreichs, der renommierten Lehrbuchautorin für ihr jahrzehntelanges, ebenso professionelles wie unermüdliches Wirken für die Professionalisierung der Pflege. Österreichs Altenpflege-Pionier Prof. Erwin Böhm gratulierte ebenso herzlich wie die österreichischen Mitschwestern der Kongregation der Barmherzigen Schwestern



und LAZARUS-Gründer Erich M. Hofer mit den zahlreichen Referent/innen aus dem In- und Ausland (Bild u.) - musikalisch umrahmt durch ein Quartett der Trachtenmusikkapelle Kirchstetten, NÖ (im Hintergrund re.), der LAZARUS-Heimatgemeinde.



„Ein schöneres Geburtstagsgeschenk hätte ich mir für LAZARUS gar nicht wünschen können“, freute sich Schriftleiter Erich M. Hofer (Mitte) und dankte im Rahmen der Eröffnung nochmals allen, die aus ganz Österreich zur Verwirklichung dieser Ehrung für Sr. Liliane Juchli aktiv beigetragen haben, sowie dem Berufsverband ÖGKV für die Gratulationsadresse zum LAZARUS-Jubiläum (s. im Anschluss an diesen Bericht).

LAZARUS wird aus Platzgründen in den nächstfolgenden Ausgaben über den Kongress berichten und weitere optische Eindrücke sowie Beiträge veröffentlichen. Für den ersten Eindruck wollen wir doch einige TeilnehmerInnen zu Wort kommen lassen.

Stimmen zum Kongress:

Es war für mich ein berührendes Ereignis an der Übergabe des „Lazarus Ehrenpreises für ihr Lebenswerk“ an Sr. Liliane Juchli teilzunehmen...

In diesem Vortrag hatte ich wieder einige Aha-Erlebnisse: Prof. Erwin Böhm trifft in vielen Fällen den Nagel auf den Kopf. Ich denke auch, dass sich die Pflege etwas mit Tiefenpsychologie beschäftigen sollte...

5 Jahre HeimAufG und Novelle 2010 von Dr. Christian Bürger: Ein eher trockenes Rechtsthema wurde fesselnd und lebendig gestaltet, mit sehr berührenden Fallbeispielen bzw. Filmsequenzen...

Der Vortrag von Sr. Juliane Juchli war eine interessante Zeitreise: Sie vermittelte sehr klar - das einzig Beständige ist die Veränderung. Um die Weiterentwicklung in der Pflege zu forcieren, mit zu gestalten, geschehen zu lassen und anzunehmen, bedarf es sehr viel an Wissen, ständigem Lernen, Offenheit, Mut und Ausdauer. Danke an Sr. Juliane Juchli für dieses exzellente Vorbildsein...

Hervorzuheben war das gute Miteinander mit meinen Kolleginnen. Die gemeinsame Zeit ermöglichte viele gute Gespräche, Diskussionen und persönliches Kennenlernen und gegenseitige Wertschätzung...

Ein großes Lob gilt der Selbstpflege – danke für das vielfältige Angebot...

Der Veranstaltungsrahmen war sehr gut gewählt, die Vortragsräume, die Nähe zum Bahnhof und die sehr nahe gelegenen Übernachtungsmöglichkeiten waren optimal...

Sr. Liliane Juchli versteht es uns Pflegefachkräfte zu motivieren, eine qualitativ hochwertige Pflege zu leisten, in der der Mensch trotz aller Technik und Bürokratie stets im Mittelpunkt des Denkens und Handelns bleibt...

Das Motto: "Pflege das Leben - lebe die Pflege" wurde meines Erachtens voll erfüllt und kann um "Erlebe diesen Kongress" erweitert werden...

Der Auftritt der Kinder-Trachtentanzgruppe zum Kongressauftakt war eine entzückende Idee und sehr berührend...

Durch die gezielte persönliche Auswahl der Workshops waren nur hochmotivierte und interessierte TeilnehmerInnen dort anwesend. Die sich dadurch entwickelnden Diskussionen waren sehr fruchtbar und angenehm. Auch in der Fachausstellung konnte ich wertvolle Informationen sammeln...

"Der Kongress trommelt" mit Andy B. war sehr, sehr gut - würde jederzeit wieder daran teilnehmen. Vortrag und Workshop „Mobbing“ (Pruckner Martina) waren für mich sehr lehrreich und praxisnahe, vieles davon kann ich in der Praxis anwenden...

Das Angebot der vielseitigen Workshops und Seminare war breit gefächert und auch für Nichtpflegepersonen (wie für mich als Heimleiterin) sehr interessant...

Bei den Workshops konnte ich mich sehr gut einbringen und mitgestalten. Es wurde sehr praxisorientiert dargestellt und bearbeitet...

Sr.L. Juchli zu sehen und hören war ein Erlebnis...

Der Höhepunkt war für mich der Vortrag von Prof. Erwin Böhm: Das Psychobiographische Pflegemodell - was bedeutet Frau/Mann-Sein im Alter? Mit diesem Thema tun wir uns alle noch etwas schwer...

Es war ein äußerst beeindruckender Kongressbeginn. Der Vormittag mit Vortrag und höchster staatlicher Ehrung von Sr. Liliane Juchli bleibt ein unvergessenes Erlebnis... Im Berufsalltag mit ständig steigenden Anforderungen die „Selbstpflege“ nicht zu vergessen, wurde sehr intensiv vermittelt – ein äußerst wichtiger Denkanstoß...

Ich habe in Bad Ischl einen sehr gut organisierten, interessanten Pflegekongress im ansprechenden Ambiente erlebt – das ist nicht selbstverständlich, herzlichen Dank...

Durch die vielfältige Auswahl an Themen konnte ich bereits im Vorfeld meine Favoriten bestimmen und meinen Bildungserfolg individuell mitorganisieren und mitgestalten...

Sehr geehrter Herr Hofer, ich habe mich gefreut Sie kennen zu lernen. Sie haben den Kongress sehr engagiert und erfolgreich gestaltet...

In durchwegs allen Vorträgen/Workshops die ich besuchte, waren Diskussionen, Meinungen und Erfahrungen nicht nur gestattet, sondern definitiv erwünscht, sodass sich jede(r) mit einbringen konnte...

Ein berührender Höhepunkt war die Ehrung von Sr. Liliane Juchli durch das Goldene Verdienstzeichen der Republik Österreich und den LAZARUS Ehrenpreis für ihr Lebenswerk – und es war eine Ehre und ein unvergessliches Erlebnis für mich, als „Zeitzeugin“ dabei gewesen zu sein....

Ein Kongress der fröhlichen, entspannten und lernfreudigen Atmosphäre...

Diese Fortbildungsveranstaltung war auf jeden Fall ein dickes Lob wert! Auch der Preis war für so ein intensives Programm sehr niedrig gehalten...

Die positive Ausstrahlung und Energie von Fr. Juchli geben mir wieder Kraft und Motivation weiterhin engagiert zu pflegen...

Die angebotenen Selbstpflegemöglichkeiten waren hervorragend...

Prof. Erwin Böhms Vortrag hatte wie immer fachlich sehr hohes Niveau, aber teilweise sehr grenzwertige Aussagen bzw. Wortschatz. Diese provokative Art bringt aber die Menschen zum Nachdenken...

Als Lehrerin in der Gesundheits- und Krankenpflege konnte ich einiges an Wissen und Informationen mitnehmen. Herzlichen Dank für die gute Organisation...

Die Selbstpflegemöglichkeit konnte zusammen mit alten und neuen Freunden voll genutzt werden. Für die Praxis heißt das für mich, sich Zeit für Selbstpflege zu nehmen und andere dazu zu motivieren...

Durch die Vielfältigkeit der Themen konnte ich mir „meinen Kongress“ selbst gestalten und dadurch mein Wissen erweitern und aktiv in den Workshops mitarbeiten...

Sehr positiv fand ich die erweiterte Workshopauswahl und die Möglichkeit die Teilnahme an einzelnen Workshops noch kurzfristig zu ändern. Das Abendprogramm war sehr ausgewogen gestaltet und gab genügend Raum für Selbstpflegeaktivitäten...

Die abendlichen Wahlmöglichkeiten zur „Selbstpflege“ und der Ort Bad Ischl selbst haben dazu beigetragen, dass ich mich sehr wohl gefühlt habe. Ich nutzte den Abend für einige entspannte Stunden in der Europa-Therme, für die in der LAZARUS-Kongressmappe sogar verbilligte Eintrittskarten bereitgestellt waren...

Fortsetzung folgt bestimmt.

Erich M. Hofer



Weltweite Top-Position bei GOOGLE:

Österreichs führendes Online-PflegeNetzwerk - AustroCare®

www.LAZARUS.at

Tages-aktuell online:

Job-Börse und Fort-/Weiterbildungs-Anzeiger

Speziell für Ihre eiligen Angebote:

24-Stunden-TopService!



Ihr Auftritt, bitte:

Pflegende sichtbar machen!

Wer steht eigentlich hinter den enormen, weitgehend unsichtbaren täglichen Leistungen für den Erhalt oder das Wiedererlangen von Gesundheit und Lebensqualität - aber auch für ein würdevolles Altern und Abschiednehmen - unserer jungen, älteren und hochbetagten Mitmenschen in Österreichs Krankenhäusern, Pflegeheimen und häuslicher Pflege?

Wer sind diese Menschen und was bewegt, stärkt und ermutigt diese, jeden Tag aufs Neue ihre verantwortungsvolle, fachlich kompetente und menschlich fordernde Aufgabe zu tun? Und wer sorgt für deren kompetente Aus-, Fort- und Weiterbildung oder forscht nach pflegewissenschaftlich fundierten Antworten?

Jetzt sind SIE am Zug: Senden Sie uns Ihre persönliche Motivation für den Pflegeberuf sowie ein Foto und einige Kurzangaben zu Ihrer Person, konkreten beruflichen Aufgabe bzw. über Ihre Einrichtung (siehe aktuelles Beispiel unten).

Tun Sie mit – und machen wir gemeinsam Österreichs Pflegende und deren stille Leistungen sichtbar!



„Als Lehrerin für GuK und Schulleiterin engagiere ich mich dafür, den ressourcenorientierten Ansatz in der Pflege und damit den Erhalt und die Förderung von Selbstständigkeit als einen wesentlichen Teil der Berufsausübung in allen Einsatzbereichen wahrzunehmen, zu etablieren und weiterzuentwickeln.“

Dr. Angelika Faccinelli (49), Pflegewissenschaftlerin, ist seit sechs Jahren als Bereichsdirektorin am AZW-Hall der TILAK GmbH tätig. Gemeinsam mit ihrem Team bemüht sie sich besonders darum, die Aufgaben in der Langzeitpflege attraktiv zu vermitteln und die Bereitschaft der AbsolventInnen zu fördern, nach der Ausbildung eine Beschäftigung in diesem Arbeitsfeld anzustreben.

Kontakt: Dr. Angelika Faccinelli, Ausbildungszentrum West für Gesundheitsberufe, Eduard-Wallnöfer-Zentrum 1, 6060 Hall in Tirol, eMail: angelika.faccinelli@azw.ac.at

Hinweis: Mit der Übermittlung Ihrer Angaben und Ihres Fotos geben Sie Ihr Einverständnis zur Veröffentlichung im LAZARUS Newsletter und im Online-PflegeNetzWerk „AustroCare“. Danke.

DBfK-Handbuch:

Int. Tag der Pflege 2010

Zentrale Rolle der Pflege in der Langzeitversorgung



Weltweit steigt die Zahl der Todesfälle und vielfältigen Beeinträchtigungen, ausgelöst durch chronische Erkrankungen, massiv an. Der Deutsche Berufsverband für Pflegeberufe (DBfK) fordert anlässlich des diesjährigen Int. Tages der Pflegenden am 12. Mai alle Pflegefachkräfte auf, sich dieser Herausforderung zu stellen und müssen als zentrale AkteurInnen ihre Rolle im Gesundheitssystem verstärkt **proaktiv und präventiv** wahrnehmen, um so dieser wachsenden Gefahr für Weltgesundheit und -entwicklung zu begegnen. Daten zeigen, dass 60% aller Todesfälle weltweit unmittelbar auf chronische Erkrankungen zurückzuführen sind, ihr Anteil steigt kontinuierlich. Der Weltverband der Pflegeberufe ICN ruft Pflegenden auf aktiv zu werden, im persönlichen wie im Berufsleben, um diese Entwicklung aufzuhalten. Das deutsche Motto des Tags der Pflegenden 2010 lautet:

**„Unsere Kompetenz – Ihre Gesundheit:
Professionelle Pflege – Garant der Langzeitpflege“**

Mehr denn je müssen sich Pflegenden heute dafür einsetzen, dass gesunde Entscheidungen einfache Entscheidungen sind. Wenn jede der weltweit ca. 13 Mio. Pflegekräfte sich persönlich für eine gesunde Ernährung und ausreichend körperliche Bewegung entscheidet und Tabakkonsum vermeidet, verbessert das ihre eigene Gesundheit und Wohlbefinden erheblich und senkt das Risiko einer chronischen Krankheit. Wenn alle diese Pflegekräfte dann Vorbilder, BeraterInnen und Impulsgeber in ihren Familien im Bekanntenkreis und am Arbeitsplatz werden, lässt sich die Zunahme chronischer Erkrankungen aufhalten.

Die Dimension dieses Problems ist groß. Diabetes, Herz-/Kreislaufkrankungen, Atemwegs-, Stoffwechsel- und einige Krebserkrankungen sind die weltweit häufigsten Todesursachen. Viele dieser Erkrankungen sind vermeidbar; wenn sie dennoch auftreten, können frühzeitig einsetzende effektive Versorgung und Behandlung ein erfülltes und produktives Leben ohne größere Einschränkungen ermöglichen.

Zahlen, Daten und Fakten zu den Themen des Int. Tages der Pflegenden 2010 bietet das ins Deutsche übersetzte Handbuch (Download unter: www.dbfk.de).

Vorarlbergs Landeskrankenhäuser: **Kritisches Prüfer-Lob**

Die Empfehlungen zur künftigen Gestaltung des Vorarlberger Spitalwesens seien nachvollziehbar, der Weg in Richtung landesweit abgestufter Gesundheitsversorgung werde fortgesetzt, kommentierte Landesstatthalter Markus Wallner den Bericht des Landesrechnungshofes zum Vorarlberger Spitalwesen. Bei allen notwendigen ökonomischen Überlegungen müssten aber immer die Patient/innen im Vordergrund stehen.

Das Hauptziel der stationären Gesundheitsversorgung in Vorarlberg - den optimalen Nutzen für rund 230.000 Patient/innen jährlich – kann nur mit qualifizierten und engagierten Mitarbeiter/innen erreicht werden. Die weitere Verbesserung der Arbeitsbedingungen für rund 3.400 Mitarbeiter/innen sei daher die Herausforderung der Zukunft.

Die Tatsache, dass in Vorarlberg im Bundesländervergleich die niedrigsten Kosten je Belagstag zu verzeichnen sind, zeigt auch, dass das Vorarlberger Spitalswesen in Punkto Wirtschaftlichkeit auf gutem Wege ist. Erreicht werden konnte dies durch eine sehr schlanke Managementstruktur und durch hohes Kosten- und Qualitätsbewusstsein in der gesamten Mitarbeiterschaft, wie auch der Rechnungshof jetzt bestätigte.

Die vom Landesrechnungshof vorgeschlagene Zusammenfassung der stationären medizinischen Versorgung über zwei Krankenanstalten (Nord und Süd) stößt an gesetzliche Grenzen, da – je nach den örtlichen Verhältnissen – für etwa 50.000 bis 90.000 Bewohner eine Standardkrankenanstalt und für etwa 250.000 bis 300.000 Einwohner eine Schwerpunktkrankenanstalt einzurichten ist.

Der Landesgesundheitsfonds hat im Dezember 2009 den Beschluss gefasst, eine „Modellregion Vorarlberg“ zu schaffen und die Spitalambulanzen zu entlasten. Hierfür wurden Arbeitsgruppen eingesetzt, die ihre Arbeit bereits aufgenommen haben.

Im Bereich Urologie wurde am LKH Bludenz ein Fachschwerpunkt eingerichtet, der durch die Anbindung an das Schwerpunktspital Feldkirch strukturell und fachlich abgesichert ist. Das LKH Bregenz hat sich in den letzten Jahren auch wirtschaftlich sehr gut entwickelt und wird nach Fertigstellung der Sanierung infrastrukturell hervorragend positioniert sein. Zudem werden Bereiche des KH Sanatorium Mehrerau für die Nachsorge fachlich angebunden.

* * *



Universitätsklinikum Salzburg: **Weiterbildungsprojekt ausgezeichnet**



DGKP Reinhard Gager (li.), Pflegerischer Leiter der Abteilung Aplasiestation, Universitätsklinik für Innere Medizin III am LKH Salzburg, wurde für das Projekt „Weiterbildung Onkologische Pflege“, bei der diesjährigen Fachtagung der AHOP (Arbeitsgemeinschaft hämatologischer onkologischer Pflegepersonen – www.ahop.at) in Bregenz mit dem dritten Preis ausgezeichnet.

Herr Gager war Initiator und Mitglied des Projektteams zur Positionierung der Weiterbildung auf europäischer Ebene, d.h. den curricularen Aufbau bzw. den Inhalt der Weiterbildung durch die EONS (European Oncology Nursing Society) in Brüssel zertifizieren zu lassen. Die Weiterbildung hat damit einen sehr hohen Stellenwert erlangt u.a. mit dem Vorteil, ein Zertifikat zur „Study Nurse“ innerhalb der Weiterbildung zu erlangen: Diese wird künftig jährlich angeboten (www.salk.at).

DGKP Alexander Hornegger (Universitätsklinik für Hals-, Nasen- & Ohrenkrankheiten) wurde für seine Abschlussarbeit im Rahmen der Weiterbildung Onkologische Pflege zum Thema: Patienten- und Angehörigenschulung, mit dem zweiten Preis geehrt.

* * *

Wilhelminenspital, Wien: Gesundheitstag: 3 aus 23

Der bereits vierte Gesundheitstag der Pflegeschule am Wilhelminenspital war für rund 300 TeilnehmerInnen ein Ereignis – 23 sportliche, kreative, entspannende, humorvolle und kulinarische Elemente standen zur Auswahl.



... nach Capoeira, der brasilianischen Kampf-Tanz-Akrobatik (Bild li.) wünschten sich einige einen (fehlenden) Lift um in das Erdgeschoß zu gelangen...

... für viele war der Tag zu kurz oder manche Kurse zu rasch ausgebucht: Trauben von Mädchen bildeten sich vor dem Raum wo der Fußball-Staatsmeister aus Estland einen Einsteigerwork-

shop abhielt...

... der mexikanische Salsa-Trainer infizierte viele mit der Lust am Tanz (Bild u.)...

... Therapeutic Touch war innerhalb weniger Minuten ausgebucht...

... der Trend hin zu meditativen Veranstaltungen zeigte sich bei Hatha-Yoga, Kraftquelle Atem, Lachjoga, Tai Chi und Qi Gong und es mussten sogar zusätzliche Workshops eingeschoben werden...

... die Rhythmen der Power-Drums und der Beatbox mit dem „österreichischen Mick Hucknall“ faszinierte nicht nur die TeilnehmerInnen, auch der Kurzschlaf im Napping-Room wurde dadurch vertieft...

... Krav Maga Maor – magische Worte für ein Selbstverteidigungssystem, das zB. bei aggressiven Patienten nützlich sein kann...

... die Kooperation mit dem Kunstteller Payer war ein voller Erfolg: im vollen Atelier sprudelte es nur so von Kreativität...



Für das Mittagsbuffet zeichnete die Fachschule für wirtschaftliche Berufe Dörfelstraße verantwortlich – praktischer Kochunterricht in unserer Küche – gelebte Schulpartnerschaft! Getränke und Snacks stellten Sponsoren zur Verfügung, der Coffee-Corner und das Teehaus war ein beliebter Treffpunkt um zwischen den Veranstaltungen zu chillen.

Diesen Event betrachten wir als gelebte und erlebte Gesundheitsförderung mit dem Ziel, Lust am „Gesund sein“ zu wecken und Möglichkeiten aufzuzeigen, aus denen sich jeder Einzelne die für ihn Beste aussuchen kann. Nachhaltige Effekte solcher Veranstaltungen lassen sich bei Jugendlichen, der Altersgruppe der sog. „Kulturveränderer“ erst viel später erkennen - doch wir sind uns bereits jetzt sicher, dass diese Freudentränen, Lachkrämpfe, Schweißperlen und Genussmomente in die Zukunft reichen werden (www.wienkav.at/kav/ausbildung/allgemein/wil/).

Gerald Handl, MSc

* * *

Festlicher Geburtstag: **75 Jahre jung**



Viele Wegbegleiter und Freunde des Salzburger Traditionsspitals stellten sich im Rahmen des 75. Geburtstags als GratulantInnen ein. Darunter auch Oberin Helga Sikora, Rektorin Christa Schrauf, em. Rektor Gerhard Gäbler, der Vorstand des Diakoniewerks, der Bürgermeister der Stadt Salzburg Heinz Schaden, Soziallandesrätin Erika Scharer, u.v.a.



Den Auftakt des Festabends erzählte der zur Ouvertüre aus dem „Barbier von Sevilla“ gestaltete Bilderbogen die erfolgreiche Geschichte des DKH Salzburg, die im Jahr 1935 an der Imbergstraße begann: Bilder, die vom rasanten medizinischen Fortschritt, von unzähligen mutigen Entscheidungen, glücklichen Fügungen und von viel Menschlichkeit berichteten. Auf dieses besondere – diakonische – Verständnis von Menschlichkeit nahmen auch die FestrednerInnen des Abends immer wieder Bezug. So wurde das DKH mehrmals als einzigartig hinsichtlich seiner ganzheitlichen medizinischen Betreuung, familiären und persönlichen Atmosphäre und qualifizierten und engagierten MitarbeiterInnen benannt.

Zum krönenden Abschluss des Abends bat Michael König (Geschäftsführer Diakoniezentrum Salzburg) alle MitarbeiterInnen auf die Bühne, um ihnen für ihr großes tägliches Engagement zu danken. Gerührt, in Festlaune und vielleicht auch ein bisschen stolz nahm man im Anschluss an den festlich gedeckten Bankettischen Platz und genoss gemeinsam das Geburtstagsmenü.

Hier die Fotogalerie:

www.diakonissen-krankenhaus-salzburg.at/de/1914/

* * *



Werden Sie TanzleiterIn für SENIORENTANZ plus

Unsere Ziele sind:

- Pflegealltag auflockern
- Wohlbefinden der Bewohner steigern
- Freude vermitteln
- Gemeinschaft im Haus fördern

Informationen & Details:

BV Seniorentanz Österreich
 Frau Monika Ratzenberger
 Tel.: 0699 / 100 68 110

Homepage:
www.seniorentanz.at

Email:
geschaeftsstelle@seniorentanz.at

SENIORENTANZ plus

Krankenhaus St. Josef Braunau, OÖ: Vorreiter in MH-Kinaesthetics zertifiziert

Ende April wurde das KH St. Josef Braunau nach 'MH-Kinaesthetics' als erstes Spital in OÖ für Gesundheitserhaltung und -entwicklung der MitarbeiterInnen und PatientInnen zertifiziert.

Seit 12 Jahren gehört MH-Kinaesthetics zur innerbetrieblichen Fortbildung in Braunau, in der Zwischenzeit haben 300 MitarbeiterInnen aus dem Pflegebereich den Grundkurs absolviert, 90 einen weiterführenden Aufbaukurs, 14 sind schon zertifizierte Anwender und seit kurzem gibt es eine hauseigene ausgebildete MH-Kinaesthetics-Trainerin.

MH-Kinaesthetics ist weder eine Technik noch schnell erlernbar. Es handelt sich dabei um ein auf wissenschaftlichen Erkenntnissen beruhendes Handlungs-Bewegungsmodell aus der Verhaltenskybernetik, geeignet für alle Alltags- und Arbeitssituationen, und bringt große Vorteile für MitarbeiterInnen und PatientInnen gleichermaßen. Für die Pflegekräfte bedeutet das, neue Bewegungsmuster zuerst selbst zu erlernen, um es an Patienten weitergeben zu können. Bei richtiger Bewegung geht die Zahl der Krankenstände zurück, die Arbeitsqualität steigt, vielen gerade im Pflegeberuf körperlich und psychisch sehr belastenden Situationen kann vorgebeugt werden.

Gesundheitsförderung, -erhaltung und -entwicklung, Vorbeugung: all das bringt nachhaltig gesündere und zufriedener MitarbeiterInnen. Und damit auch besser betreute PatientInnen. Und MH-Kinaesthetics endet nicht bei der Krankenhaustür, sondern ist auch in allen Bereichen des Alltags gut anwendbar.



Dr. Lenny Maietta (2.v.l.) und Dr. Frank Hatch (2.v.r.), die Begründer kamen persönlich zur Zertifizierung nach Braunau. Pflegedirektorin Sandra Kaufmann (li.) und Sr. Oberin Gisela Wiesinger (re.) freuten sich für das gesamte Team

PatientInnen werden durch das neue Bewegungsmodell schneller aktiv und mobil, sie werden in den Genesungsprozess mit eingebunden. „Mit-bewegen“ heißt die Devise. Die noch vorhandenen Ressourcen werden bestmöglich geweckt, die Pflegequalität steigt, dem Patienten wird mehr Zeit gewidmet, er/sie wird wieder selbsttätig und gewinnt damit mehr Lebensfreude und Autonomie. Patienten können wieder selber essen und trinken, sind nicht mehr bettlägrig, der Medikamentenverbrauch geht deutlich zurück. Egal ob beim Umlagern im Krankbett oder auf den OP-Tisch, beim Hinsetzen auf einen Stuhl, beim Duschen usw.: Der Patient fühlt sich besser, ist schmerzfreier, weil alle Handlungs- und Bewegungsvorgänge optimiert sind.

* * *

Web-Tipp



25 Jahre LAZARUS: PflegeNetzWerk im neuen Design

Beim vorwöchigen LAZARUS Jubiläums-Pflegekongress in Bad Ischl, OÖ wurde dem Fachpublikum und den internationalen Gästen unser PflegeNetzWerk „AustroCare“ im neuen Outfit exklusiv präsentiert. Dort finden Sie viel Wissenswertes und Hilfreiches wie z.B. top-aktuelle Job- und Bildungsangebote, Veranstaltungshinweise u.v.m. Ein regelmäßiger Kurzbesuch lohnt sich - willkommen bei www.LAZARUS.at !

Erich M. Hofer

Tägliche professionelle Herausforderung:

Life is a climb – so is nursing, too...

Diese Cover-Version schrieb Geschichte – und könnte auch für so manche(n) von uns eine positive Botschaft sein: Mit sechs Millionen(!) Telefon-Votings gewann ein junger Mann, Joe McElderry (18) den Nachwuchsbewerb „X-Factor 2009“ in Großbritannien. Mit einer begnadeten Stimme und einer für sein jugendliches Alter bemerkenswert konstanten Leistung über den gesamten Wettbewerb hinweg bezauberte er Jury und Publikum eindrucksvoll und nachhaltig.



The Climb

(Original by Miley Cyrus, Hannah Montana, 2009):

I can almost see it
That dream I'm dreaming but
There's a voice inside my head saying,
You'll never reach it,
Every step I'm taking,
Every move I make feels
Lost with no direction
My faith is shaking but I
Got to keep trying
Got to keep my head held high

There's always going to be another mountain

I'm always going to want to make it move

**Always going to be an uphill battle,
Sometimes you going to have to lose,
Ain't about how fast I get there,
Ain't about what's waiting on the other side
It's the climb**

The struggles I'm facing,
The chances I'm taking
Sometimes they knock me down but
No I'm not breaking
I may not know it
But these are the moments that
I'm going to remember most yeah
Just got to keep going
And I,
I got to be strong
Just keep pushing on, cause
There's always going to be another mountain ... (2 x)

Keep on moving.. Keep climbing... Keep the faith baby... It's all about: The climb

Zu hören: www.youtube.com/watch?feature=related&hl=de&v=7rwE8MH9kP0



Österreichische Zeitschrift für Pflegerecht

Für die im Pflegebereich Tätigen bestehen zahlreiche Rechtsvorschriften, die sie neben Ihren Hauptaufgaben zu beachten haben. Die „Österreichische Zeitschrift für Pflegerecht“ widmet sich der Lösung der dabei auftauchenden Rechtsprobleme. Sie wendet sich dabei vor allem an NichtjuristInnen.

Erstmals werden alle wichtigen Fragen zur Haftung bei Pflegefehlern, bei Verletzung des Heimaufenthaltsgesetzes, zentrale Probleme der Kostentragung, der praktische Umgang mit den Heimverträgen u.v.m. klar

und verständlich aufbereitet. Im Bereich des GuKG, Arbeits- und Anstaltenrechts werden alle gesetzlichen Neuregelungen, aktuelle Gerichtsentscheidungen und Themen von hochkompetenten ExpertInnen erklärt. Die wesentlichen Verpflichtungen werden durch Checklisten und/oder Tipps verständlicher gemacht.

Ein weiterer wichtiger Anspruch der neuen Zeitschrift ist es, Grundsätze wie Detailfragen des Pflegegeldes, der PflegegeldEinstufung und der damit verbundenen Verfahrensfragen durch Beiträge und Checklisten sofort verwertbar darzustellen. Vor allem in so heiklen Bereichen wie Heimaufenthalt und Unterbringung gewinnt die Leserin durch die Besprechung häufig auftretender Problemfälle und leicht verständliche Darstellung der neuesten Rechtsfälle mehr Sicherheit bei der Beurteilung und Anwendung.

Medieninhaber (Verleger) und Herausgeber: MANZ'sche Universitätsbuchhandlung GmbH
Erscheinungsweise 6x/Jahr, 32 Seiten, Preis: € 84,- (Einführungspreis 2010: € 56,-)
Schriftleitung: Dr. Martin Greifeneder, Richter am Landesgericht Wels; Dr. Klaus Mayr, AK OÖ
Bestellung: Telefon 01-53161-100, Fax 0043 1 531 61-455, eMail: bestellen@manz.at

* * *

Weltweite Top-Position bei GOOGLE:

Österreichs führendes Online-PflegeNetzWerk - AustroCare®

www.LAZARUS.at

Tages-aktuell online:

Job-Börse und Fort-/Weiterbildungs-Anzeiger

**Speziell für Ihre eiligen Angebote:
24-Stunden-TopService!**

Eine sonnige Zeit in Garten und Natur wünscht Ihnen

®

LAZARUS

Erich M. Hofer
Gründer & Chefredakteur

Impressum:

Medienbüro LAZARUS
A-3062 Kirchstetten, NÖ.
E-mail: office@lazarus.at

Diese Online-Zeitschrift erscheint seit Jänner 2005 regelmäßig wöchentlich und wird kostenlos per e-Mail an Institutionen des Sozial- und Gesundheitswesens, an einschlägige Bildungseinrichtungen, Bundes- und Länderbehörden, Medien sowie interessierte Einzelpersonen versandt und steht zudem unter www.LAZARUS.at zum freien Download zur Verfügung.

Daten und Fakten sind gewissenhaft recherchiert oder entstammen benannten Quellen, die allgemein als zuverlässig gelten. Eine Haftung kann dennoch nicht übernommen werden, jede/r ist für die sorgfältige Prüfung der Informationen/ weiterführenden Links selbst verantwortlich.

Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: Erich M. Hofer, zgl. Inhaber des gesetzlichen Markenschutzes für LAZARUS®, www.lazarus.at®, PFLEGE DAHEIM® und Austro*Care®

© Copyright: Diese Online-Zeitschrift und ihre Inhalte sind urheberrechtlich geschützt, doch ist die vollständige oder auszugsweise Verwendung ausdrücklich erwünscht und gerne gestattet. Quellenangabe erbeten.

Anhang: Stellenmarkt